

ASSOCIATION MAISON BLANCHE

Villa Jeanneret - Perret • Le Corbusier • 1912



Noch unbekannt Le Corbusier Ein Flügel mit Stil

Zusammenstellung von Skizzenkopien von Le Corbusier, um 1914.

Durch eines der Wunder, die einen glauben lassen, dass man die Uhr zurückdrehen kann, ist ein beinahe unbekanntes Werk von Le Corbusier unvermutet wieder in die Maison blanche heimgekehrt, die vom Architekten für seine Eltern vor dem Ersten Weltkrieg erbaute Villa.

Es ist ein Flügel, der am 23. November 1914 beim Haus Ibach bestellt wurde wobei die Zeichnungen des jungen Charles-Edouard Jeanneret dafür als Vorlage dienten. Dieser Flügel hat die Eltern von Le Corbusier bei ihren zahlreichen Umzügen begleitet und stand bis ans Lebensende der Mutter des Architekten in der 1921 erstellten „petite maison“ in Corseaux bei Vevey. 1960 erbt Albert Jeanneret, der ältere Bruder von Le Corbusier den Flügel und das Haus, in dem er seine Musikerlaufbahn bis zu seinem Tod im Jahre 1972 verfolgt. Beim Teilen des Erbes von Albert Jeanneret wird der Flügel einem Klavierstimmer in der Genferseeregion abgetreten, der ihn später privat weiterverkauft. Nachdem diese Spurensuche erfolgreich abgeschlossen war, konnte die Präsidentin der Vereinigung Maison blanche, Martine Voumard, den Rückkauf des Flügels im Oktober 2006 übernehmen. Seither steht das Instrument wieder an seinem von 1915-1919 angestammten Platz im Salon der Villa in La Chaux-de-Fonds. Das quadratische Ende des Flügels ist genau gleich breit wie der Mauerpfeiler vor dem es steht. Ein altes Foto bezeugt die echte Besorgnis um eine Anpassung an das Mobiliar des Salons.

Kauft kein schwarzes Klavier

1919, beim Kaufversprechen der Maison blanche an einen Mann namens Jeker, erstellt Charles-Edouard Jeanneret eine Art Pflichtenheft in dem er autoritär vorschreibt wie das Haus zu bewohnen sei. Unter den Vorschriften über die Möblierung kann man mehrere Zeilen eigens über den Standort und die Form des Flügels im Salon finden. „Man kann den Flügel dorthin stellen wo er sich jetzt befindet...es ist sicher der beste Standort. Ich wiederhole was ich schon über einen schwarzen Flügel sagte: kaufen Sie keinen schwarzen Flügel mit drei dicken Beinen. Diese Modelle sind viel zu gross und zerstören die Proportionen des Raumes völlig. Ich konnte das feststellen, als meine Mutter ein Jahr lang einen solchen Flügel besass. Die Ausmasse des Flügels, den ich im selben Format bauen liess, sind so klein als möglich. Überdies hat er an Stelle der drei grossen, sechs schlanke Beine, die das Instrument mit den anderen Möbeln in Einklang bringen.“ Zwei Seiten eines Skizzenbuchs ergänzen die Aussagen des Architekten. Bei den Bleistift- und Federzeichnungen kann man feststellen, dass die Darstellungen des Flügels auf den Umriss und das Volumen des Instruments hinweisen, dessen innere Struktur und Wesen nicht der Zurschaustellung unterworfen sind. Die sechs spindelförmigen Beine und das beinahe viereckige Gehäuse, das den Resonanzboden umschliesst, erinnern unwiderstehlich an die Form eines Cembalos des 17. Jahrhunderts. Die in freier Perspektive gezeichnete Bleistiftskizze des Flügels mit offenem Deckel enthält Details über die Zierleisten an den Beinen. Man staunt über

Case postale 2329 • CH-2302 La Chaux-de-Fonds • <http://www.maisonblanche.ch>
Tél.: 032 910 90 30 • Fax: 032 910 90 39 • email: contact@maisonblanche.ch

Avec le patronage de la Commission nationale Suisse pour l'UNESCO



ASSOCIATION MAISON BLANCHE

Villa Jeanneret - Perret • Le Corbusier • 1912



die Rillen und Hohlkehlen die formell auf einen Stil hinweisen, der mit demjenigen von Le Corbusier zu jener Zeit wenig gemeinsam hat. Es scheint jedoch, dass der Architekt und Sohn sich für das Klavier seiner Mutter mit dem Möbelstil seiner Eltern abgefunden hat. Fotos und die von den Mitgliedern der Maison blanche geduldig zusammengetragenen Möbel bezeugen, dass überall Biedermeier vorherrschte.

Dank der hohen Qualität und dem bemerkenswerten Erhaltungszustand des Instruments können jetzt Konzerte organisiert werden. Am 15. März fand ein aussergewöhnliches Ereignis im Salon der Maison blanche statt. Vier junge Musiker waren geladen, um die nach dem 2. Weltkrieg komponierten Werke von Albert Jeanneret aufzuführen, die in den Mauern des Elternhauses wahrscheinlich nie erklangen, da er nicht berühmt wurde. Le Corbusier hatte die Zeichnung für das 1959 bei Henry Lemoine herausgegebene Notenheft der 2. Suite für 3 Violinen beigetragen und eine Reproduktion dieser Zeichnung schmückte die Titelseite des Programms für das Konzert, das noch eine Fantasie für Violine und Klavier einschloss. Die verschiedenen genialen Aspekte der Familie Jeanneret zu einem einzigen Zeitpunkt zu vereinen gleicht in Methode und Geist den *Heiligen Gesprächen* der italienischen Renaissance, als die Maler Heilige die in verschiedenen Epochen gelebt hatten, um die Madonna zu versammeln pflegten. Diese, im familiären Rahmen des sorgfältig rekonstruierten Elternhauses geschichtsübergreifende Darbietung gibt natürlich Denkanstösse sowohl kulturgeschichtlich gesehen als auch für die Erhaltung und Aufwertung des Erbguts.

Jean-François Cabestan

1. Die Villa wurde dem Publikum dank einer Bürgerinitiative zugänglich gemacht. Die Vereinigung Maison blanche (MBL) schützt das in extremis gerettete Erbgut, und bemüht sich damit einen Ort zu schaffen, um das Wissen über Le Corbusier weiterzuverbreiten. www.maisonblanche.ch.
2. Die 1794 gegründete Klaviermanufaktur Ibach befindet sich im ehemaligen Ostdeutschland. Peter Behrens, Bruno Paul und kürzlich Richard Meier haben Instrumente nach ihren Skizzen ausführen lassen.
3. Dieses in der Le Corbusier Stiftung in Paris aufbewahrte Dokument wurde im Juli 2002 von Catherine Courtiau in einer Geschichts- und Architekturstudie untersucht.
4. Die von Le Corbusier in seinen Schriften zitierten Komponisten gehören eher der akademischen Tradition als der neuen Strömung am Anfang des 20. Jahrhunderts an.

Le Moniteur architecture / amc N°179 / mai 2008
Artikel von Jean-François Cabestan

INEDIT
Le Corbusier
Un piano de style

Übersetzung Catherine de Torrenté für die Association Maison blanche

Case postale 2329 • CH-2302 La Chaux-de-Fonds • <http://www.maisonblanche.ch>
Tél.: 032 910 90 30 • Fax: 032 910 90 39 • email: contact@maisonblanche.ch

Avec le patronage de la Commission nationale Suisse pour l'UNESCO

